



Bezug von Alphabetisierung und Fußball:

Vorab zunächst die Definition von funktionalem Analphabetismus.

Funktionaler Analphabetismus:

„Analphabetismus ist ein relativer Begriff. Ob eine Person als Analphabet gilt, hängt nicht nur von ihren individuellen Lese- und Schreibkenntnissen ab. Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, welcher Grad an Schriftsprachbeherrschung innerhalb der Gesellschaft, in der diese Person lebt, erwartet wird. Wenn die individuellen Kenntnisse niedriger sind als die erforderlichen und als selbstverständlich vorausgesetzten Kenntnisse, liegt funktionaler Analphabetismus vor. Der Begriff des funktionalen Analphabetismus trägt der Relation zwischen dem vorhandenen und dem notwendigen bzw. erwarteten Grad von Schriftsprachbeherrschung in seinem historisch-gesellschaftlichen Bezug Rechnung“.¹

„Funktionaler Analphabetismus entsteht im Zusammenspiel von individuellen, familiären, schulischen und gesellschaftlichen Faktoren. Jährlich verlassen derzeit 80.000 Schüler die Schule ohne Hauptschulabschluss. Dies sind 10% des Schuljahrgangs. Die PISA-Studie legt zudem offen, dass knapp 10% nicht einmal die unterste Stufe der Lesekompetenz erreichen.“²

Zielsetzung des Projekts:

Das Projekt „Fußball. Alphabetisierung. Netzwerk.“, nachfolgend F.A.N.-Projekt genannt, ist gemeinnützig. Im Vordergrund unserer Arbeit steht das Ziel, die Bevölkerung für das Problem des funktionalen Analphabetismus zu sensibilisieren und zu informieren sowie Unterstützungsmöglichkeiten zu verbessern. Wichtig ist es uns, das Thema zu enttabuisieren, die Betroffenen zu entstigmatisieren und sie zu motivieren, einen Lese- und Schreibkurs zu besuchen. Hiervon wollen wir Multiplikatoren überzeugen und sie gewinnen, Alphabetisierung in der Fanarbeit zu verankern. Im Sinne von Empowerment geht es darum, Menschen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, mit ihnen für sie etwas Hilfreiches zu unternehmen und dabei ihre Interessen zu berücksichtigen sowie ihre Fähigkeiten in anderen Bereichen (z.B. Fotografie oder ein gebündeltes Fußball-Fachwissen beispielsweise über sämtliche Team-Spieler der letzten 20 Jahre) aufzugreifen.

Warum ausgerechnet Fußball:

Wir erwarten im Kontext von Fußball nicht mehr oder weniger Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können, als in anderen gesellschaftlichen Bereichen. Neben dem F.A.N.-Projekt gibt es daher auch Kooperationsprojekte des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung, die beispielsweise Musik und Alphabetisierung oder Golfsport und Alphabetisierung verknüpfen.

Fußball ist gesellschaftlich von großem Interesse und bewegt und fasziniert die Menschen wie kaum ein anderer Bereich. Daher sehen wir gute Perspektiven, über das Medium Fußball die Projektziele und viele Menschen besser zu erreichen als zum Beispiel über die Sportart Turnen.

Fußball und Bildung sind nicht unbedingt zwei unterschiedliche Paar Schuhe:

Wir verstehen Fußballanhänger als Teil des Gemeinwesens³ und sehen in ihnen kreative, begeisterungs-

¹ Hubertus, Peter: Alphabetisierung und Analphabetismus. Eine Bibliographie. Hrsg.: Schreibwerkstatt für neue Leser und Schreiber e.V., Bremen 1991, S. 5.. 31 oder: <http://www.alphabetisierung.de/static/cat-infos--cid-35/index.html> .

² OECD: PISA 2000: Die Studie im Überblick, Grundlagen, Methoden und Ergebnisse, 2000, S.8. oder: http://www.mpib-berlin.mpg.de/pisa/PISA_im_Ueberblick.pdf .

³ vgl. Fan-Projekt-Oldenburg: Das Fan-Projekt in der Stadt, wo tava Trainer war. In: Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend (Hrsg.): Verordnete Defensive, Frankfurt am Main 2000,S. 28.

fähige und phantasievolle Anhänger ihrer Teams. Fußballfans wollen gemeinsam etwas erreichen, inszenieren sich selbst und sie teilen sich mit. Dies zeigt sich unseres Erachtens in den vielen kreativen und konstruktiven „communities“. Auch in diesen genannten Stärken liegen für uns Anknüpfungspunkte, die darauf abzielen, dass Fans aktiv am gesellschaftlichen Geschehen auch außerhalb des Stadions mitmischen und sich gesellschaftlich eigenständiger bewegen können. Schließlich sind Fußballanhänger sehr häufig mit schriftsprachlichen Anforderungen konfrontiert: Fahrpläne lesen, Automaten bedienen, komplexe Antragsformulare ausfüllen (z.B. für WM-Karten), Hinweisschilder, Flyer usw. . .

Wenn Stadien Präsentationsfelder und Foren sind, um Vorstellungen und Ideen auszudrücken, Engagement zu zeigen und etwas darzustellen, sollte funktionalen Analphabeten, die es wie überall in der Gesellschaft auch unter Fans gibt, die Möglichkeit gegeben werden, sich auch auf anderen Wegen, beispielsweise über selbst geschriebene Texte, mitzuteilen.

Ein möglicher Einstiegspunkt für Betroffene wären beispielsweise Schreibwerkstätten zum Thema Fußball. Wenn hierbei viele Texte rund ums Thema „Fußball und Stadion“ zustande kommen, könnten diese gebündelt veröffentlicht werden, um weitere funktionale Analphabeten zu motivieren, ebenfalls lesen und schreiben zu lernen.

Fußball bietet die besondere Perspektive, Menschen aus diversen gesellschaftlichen Kontexten, Schichten und Szenen gemeinsam anzusprechen. Diese Kommunikationschancen wollen wir nutzen⁴. Ähnlich wie im Fußballstadion geht es uns darum, dass man zusammensteht, sich für andere interessiert und andere unterstützt. Es geht uns in der Arbeit mit Fußball-Fanclubs und Fanprojekten um Kooperation und Kommunikation.

Wir sehen Fußball als persönlichkeitsstärkenden Bereich an, der auch bei der Verbesserung der Bildungs- und Lebens-Chancen ansetzt. Parallelen zu unserem Projekt gibt es übrigens in England mit dem Projekt „Reading the Game“⁵.

Es ist unser Anspruch, uns differenziert mit Fußball und Fans auseinanderzusetzen. Wir legen Wert auf einen verständnisvollen und wertschätzenden Zugang auf die Menschen, die sich täglich in unserer von Schriftsprache geprägten Gesellschaft bewegen, ohne sich hinreichend schriftlich verständigen und ausdrücken zu können. Viele Menschen fühlen sich als gesellschaftlich wenig nützlich und suchen Anerkennung und Erfolgs- und Gemeinschaftserlebnisse in der Gruppe. Hier liegt eine mögliche Parallele zwischen einem funktionalen Analphabeten und vielen Fußball-Fans.

Unsere Arbeit zielt darauf ab, dass den Menschen, die Lese- und Schreibkompetenzen erwerben oder verbessern möchten, Wege eröffnet, Ansprechpartner genannt und mehr Kurse angeboten werden. Hierbei geht es uns darum, dass Fans aktiv am gesellschaftlichen Geschehen auch außerhalb des Stadions mitwirken können. Möglichkeiten der gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe wollen wir mit dem Projekt verbessern, indem Betroffene unterstützt werden, den mutigen Schritt zu wagen und Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Gleichzeitig wollen wir Bildungseinrichtungen dafür gewinnen, Veranstaltungen im Kontext von Sport und Alphabetisierung zu etablieren. Dies ist sehr wichtig, weil es kein flächendeckendes Netz von Kursen gibt, in denen man Lesen und Schreiben lernen kann. So könnten beispielsweise an Volkshochschulen Alphabetisierungskurse etabliert werden, die sich thematisch auch mit Fußball beschäftigen. Aus Sicht der Betroffenen kann am Interessensgebiet gelernt, also das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden werden.

4 vgl. Stein, Matthias und Michael Lockmann: Zur besonderen Problematik der Fanprojekte in der Regionalliga. In: Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend (Hrsg.): Verordnete Defensive, Frankfurt am Main 2000, S. 175f.

⁵ <http://www.literacytrust.org.uk/Football/index.html>

Besondere Chance durch den Medienverbund:

Durch den Medienverbund mit dem Bildungskanal des Bayerischen Rundfunks, „BR-alpha“, dem Ernst-Klett-Verlag in Stuttgart und dem Deutschen Volkshochschul-Verband⁶ haben wir mit dem Projekt F.A.N. besondere Möglichkeiten mit anschaulichen und fundierten Materialien öffentlichkeitswirksam im Bereich Fußball zu arbeiten.

Die Bedeutung der Fanprojekte:

Die Beherrschung der Schriftsprache ist nach unserer Auffassung eine immens wichtige Grundkompetenz, um alltägliche Situationen zu meistern. Fußball, Fanclubs, Fanprojekte und Fanbeauftragte haben nach unserer Einschätzung eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe und einen hohen Stellenwert, weil sie verantwortlich mit Fans umgehen. Wie Thomas Schneider und Michael Gabriel schreiben, sind das „Prinzip der Aufklärung, eine aktive Einmischung, die Stabilisierung und Demokratisierung von ... Fanszenen nach wie vor unverzichtbar.“⁷

Wie Michael Gabriel von der Koordinationsstelle Fanprojekte sehen wir eine „Vielfalt der Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten der professionellen Fanarbeit.“⁸ Wir streben an, die bisherige sehr produktive, effektive und vielseitige Arbeit der Fanprojekte, -clubs und -beauftragten um den Baustein „Förderung der Alphabetisierung und Grundbildung“ zu erweitern. Mit dem Projekt setzen wir durch den Fußball-Bezug bewusst bei den Stärken an, also in einem Lebensbereich, in dem die Fans kompetent sind, in dem sie nicht Ausgrenzung erfahren, sondern Bezüge finden und Stärken erleben.

Hier sehen wir Anknüpfungspunkte zu Fanprojekten:

Sozialpädagogisch geht es sowohl beim Projekt F.A.N. wie auch bei Fußball-Fanprojekten darum, individuelle Zukunftschancen zu verbessern und die soziale Integration zu erleichtern. Die positiven individuellen Ressourcen sollen gefördert werden, um zu einem positiven Selbstbild und Selbstwertgefühl beizutragen.

Etwas plakativ könnte das Motto lauten:

„Anstoß zum Lesen und Schreiben!“ oder: „Bleib nicht im Abseits stehen, lern lesen und schreiben!“

Das bundesweite Rahmen-Konzept „Nationales Konzept Sport und Sicherheit“⁹, das Vorgaben für Fanprojekte in der 1. und 2. Bundes- sowie in der Regionalliga macht, sieht folgende inhaltliche Leitlinien vor:

- Zielgruppen der Fanprojekte sind Angehörige aller sozialen Schichten.
- Erscheinungsbilder, Handlungsmuster und Ausdrucksformen innerhalb der relevanten „Fanszene“ sollen berücksichtigt werden. Es soll kultur- und bildungspolitische Arbeit geleistet werden.
- Selbstwertgefühl und Verhaltenssicherheit sollen stabilisiert werden.
- Teilnahme an der Lebenswelt der Fußballanhänger,
- Fanspezifische Bildungsmaßnahmen,
- Gesprächsreihen zwischen Jugendlichen und so genannten „Erwachseneninstitutionen“,
- Zusammenarbeit mit Beratungseinrichtungen und Herausgabe eigener Zeitschriften,
- Fanprojekte sollen Anlauf-, Vermittlungs- und Drehpunktstellen für Fußballfans sein.
- Der sozialen Ausgrenzung und Stigmatisierung soll entgegen gewirkt und in kritischen Lebenslagen konkret Hilfe angeboten werden. Die Person soll dabei in ihren Lebenszusammenhängen gesehen werden.

⁶ www.ich-will-schreiben-lernen.de

⁷ Schneider, Thomas und Michael Gabriel: Mut zu offenen Räumen in Zeiten verordneter Defensive. In: Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend (Hrsg.): Verordnete Defensive, Frankfurt am Main 2000, S. 10.

⁸ Gabriel, Michael: Sachbericht 2005. In: Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj (Hrsg.): Fanprojekte 2005. Zum Stand der sozialen Arbeit mit Fußballfans, Frankfurt am Main, 2005. Oder unter: http://www.kos-fanprojekte.de/pdf/KOS_fp-2005.pdf.

⁹ vgl. Deutsche Sportjugend im Deutschen Sportbund e.V.: Nationales Konzept Sport & Sicherheit, Ergebnisbericht, Düsseldorf, 1992. oder unter: http://www.lka.nrw.de/sporteinsa/nationale_konzept_sport_und_sicherheit.pdf.

- Durch ein von Vertrauen getragenes Verhältnis sollen Fans erreicht werden, die sich in einer mit Problemen belasteten Lebenslage befinden.

Nicht richtig lesen und schreiben zu können ist unseres Erachtens ein Beispiel für eine schwierige Lebenslage. Auch die anderen hier genannten Punkte der Projektarbeit mit Fußballfans bieten gute Kooperationsperspektiven und inhaltliche Ansatzpunkte.

Eben: Fußball. Alphabetisierung. Netzwerk.

Die Projektmitarbeiter:

Die drei Mitarbeiter des Projekts F.A.N. Ralf Häder (Projektleiter & Diplom-Sozialpädagoge), Andreas Brinkmann (Projektmitarbeiter & Diplom-Pädagoge) und Marcel Menzinger (Projektmitarbeiter & Industriekaufmann) sind alle selbst fußballinteressiert und langjährige Fans und Stadionbesucher verschiedener Vereine.